

## Unterrichtsentwurf im Fach Latein

Klasse: 12 (Lateingruppe)  
Raum: Klassenraum 12. Klasse  
Datum: 17.11.20XX  
Zeit: 1535 – 1615h

Thema der Unterrichtseinheit: *Lateinische Lektüre: Prosa: Geschichtsschreiber*  
Themen der Unterrichtsstunde: *Die Einleitungskapitel der Viten des Cornelius Nepos: Konon und Lysander*

Unterrichtsorganisatorische Voraussetzungen.....	2
Die Lerngruppe.....	2
Didaktisch-methodische Überlegungen.....	3
Arbeitsform Gruppenarbeit.....	4
Lernmöglichkeiten.....	4
<b>Übergeordnetes Erkenntnisziel</b> .....	5
Nepos, Lysander I,1-3; Conon I.....	6
Die Texte:.....	8
CORNELI NEPOTIS LYSANDER I 1-3.....	8
CORNELI NEPOTIS Conon I.....	9
Gliederung des Konon-Textes:.....	10
Gliederung des Lysander-Textes:.....	10
Erwartungshorizont.....	11
Lysander-Text.....	11
Der Konon-Text.....	12

## Unterrichtsorganisatorische Voraussetzungen

Die Lateingruppe der Klasse 12 habe ich im Januar 20XX übernommen. Der Übergang erfolgte aufgrund der vertrauensvollen Zusammenarbeit mit den Kollegen schnell und ohne Probleme.

Der dreistündige Lateinunterricht findet am Donnerstag in der 9. Stunde (1535-1615h) und am Freitag in der 9. und 10. Stunde (1535-1700h) statt, d.h. jeweils in sehr spät gelegenen Randstunden, was durchaus Auswirkungen auf Disziplin, Konzentrationsfähigkeit und Lernverhalten der Schüler hat. Da aber die Gruppe relativ klein ist (gegenwärtig 7 Schüler<sup>1</sup>), in dieser Zusammensetzung schon sehr lange besteht und überwiegend aus Freiwilligen besteht, kann man in der Regel von einer konstruktiven Mitarbeit ausgehen.

Unterrichtsort ist der Klassenraum der 12. Klasse. Normalerweise werden die Tische zu einem "U" umgestellt, um den Schülern die Interaktion unter einander zu erleichtern; für Gruppenarbeiten wird jedoch eine andere Sitzordnung gewählt.

An Medien steht dort lediglich eine Tafel zur Verfügung. Daher greife ich neben den Lektüretexten vor allem auf selbst entworfene Arbeitsblätter zurück.

## Die Lerngruppe

Trotz ihrer geringen Teilnehmerzahl ist das Leistungsniveau und das Leistungsverhalten der Gruppe sehr disparat: Sie besteht nicht ausschließlich aus Freiwilligen; es gibt zwei Schüler, die mehr oder minder verpflichtend am Lateinunterricht teilnehmen müssen, weil sie auf Grund diverser Umstände nicht über Französisch als 2. Fremdsprache verfügen. Da die Gruppe mit 7 Schülern (1 Schüler und 6 Schülerinnen) recht überschaubar ist, lohnt sich eine namentliche Betrachtung der Schüler:

- **ALPHA, BETA** und **GAMMA** sind (in dieser Reihenfolge) die drei stärksten Schülerinnen, die abgesehen von Schwächen in der Wortkunde über gute grammatikalische Kenntnisse verfügen..
- Das Mittelfeld bilden **DELTA** und **EPSILON**, wobei erstere eher zu einem guten Leistungsniveau hin tendiert. Trotz Fleiß und Engagement (sie ist es, die am häufigsten das Gespräch mit dem Lehrer sucht) hat sie mit komplexeren Satzstrukturen nach wie vor ihre Schwierigkeiten. **EPSILON** tendiert eher zu einer noch genügenden Leistungsbeurteilung.
- Die schwächeren Schüler der Gruppe bilden **ZETA** und **ETA**: Sie sind gut in die Gruppe integriert. Bei entsprechender Leistung können sie durchaus das Latinum erreichen.

<sup>1</sup> Mit "Schülern" sind Schülerinnen und Schüler gemeint.

## Didaktisch-methodische Überlegungen

Die 12. Klasse befindet sich seit geraumer Zeit in der Lektürephase, die in zwei Abschnitte gegliedert ist:

1. Prosa-Autoren (Geschichtsschreibung)
2. Römische Dichtung

Nach Pompeius Trogus/Justin, Curtius Rufus und Caesar steht nun Cornelius Nepos im Mittelpunkt<sup>2</sup>. Nepos war ein Freund und Zeitgenosse Ciceros; von seinem umfangreichen Schrifttum ist nur ein schmaler Rest erhalten geblieben, ca. ein Dutzend Biographien vornehmlich griechischer Politiker und Feldherren, die im 5. und 4. Jhd. v.Chr. gelebt hatten.

Nepos selbst lebte in einer Zeit, die nicht nur von Umstürzen und Bürgerkriegen geprägt war, sondern auch von einem entscheidenden Wertewandel: Weg von einer Republik, die von der senatorischen Oberschicht gelenkt wurde, hin zu einer mehr oder minder verschleierte Monarchie unter Caesars Adoptivsohn Octavian Augustus.

Nepos stand den Optimaten nahe, also den politischen Kreisen, die sich einem konservativen Römertum verschrieben hatten; eines ihrer Ziele war die Erneuerung der alten römischen Werte. Anders als Cicero oder Caesar war Nepos kein Politiker, er verfasste weder Reden noch Verteidigungsschriften. Er wollte sich mit seinen Biographien an ein breites Publikum wenden, um auf diese Weise seine Wertvorstellungen zu vermitteln. Er wollte sowohl informieren als auch belehren. Dies war nicht nur im antiken Rom erfolgreich, auch die Moderne benutzt die Nepos-Biographien immer noch gern als Schullektüre.

Für uns ist Nepos auf mehreren Ebenen interessant:

1. Vokabular  
Betrachtet man die gängigen Lateinlehrbücher und Curricula, so sollte ein Schüler, der das Latinum anstrebt, ca. 1.200 bis 1.500 lateinische Vokabeln passiv beherrschen. Dies kann man eigentlich nur erreichen, wenn man Teile dieses Wortschatzes immer wieder wiederholt. Nepos hat ein gängiges Vokabular verwendet, das diese Wiederholungsfunktion gut erfüllt.
2. Grammatik und Stil  
Nepos' Stil ist nicht so elegant wie der Caesars, aber er benutzt hypotaktische Satzstrukturen, deren Analyse und Übersetzung die grammatikalischen Fähigkeiten der Schüler trainieren soll.
3. Interpretation  
Die einleitenden Kapitel der Nepos-Viten sind insofern eine wichtige Quelle, da in ihnen sowohl moralische und politische Leitsätze enthalten sind als auch programmatische Äußerungen über Nepos' Arbeit als Biograph.  
Die Schüler erhalten damit einen Einblick in römische Wertvorstellungen und in die schriftstellerische Arbeit des Cornelius Nepos. Damit trainieren sie auch das Verfahren der Quellenanalyse.
4. Geschichte  
Die lateinische Literatur ist auch Vermittlerin der griechischen Geschichte und Kultur. Die Nepos-Lektüre erlaubt es den Schülern, sich mit der Epoche des klassischen Griechenland zu beschäftigen (ca. 500 bis 338 v.Chr.), einer politisch sehr bewegten, kulturell ungeheuer produktiven Zeit.

<sup>2</sup> Den Abschluss soll die Caractacus-Rede aus Tacitus' Agricola bilden

## Arbeitsform Gruppenarbeit

Gruppeneinteilung:

- Gruppe Alpha: ZETA, EPSILON, GAMMA, BETA
- Gruppe Bravo: ETA, DELTA, ALPHA

Die Erarbeitung der Lektüretexte erfolgte bisher stets in der Form von Gruppen- und Partnerarbeiten. Dabei haben sich die oben angeführten Konstellationen ergeben. Besonders schwierig war es, ETA in den Arbeitsprozess zu integrieren.

Die Gruppenarbeit ermöglicht es, schwächere Schüler mit Sonderaufgaben zu betrauen, die sie zum Nutzen der Gruppe lösen können. Aber auch starke Schüler können sich durch besondere Leistungen beweisen.

Ein besonderes (vor allem zeitliches) Problem ist bei der Lektürearbeit die Einbindung der Vermittlung des historischen und literarischen Kontextes. ZETA und ETA erhalten eine Übersetzung der behandelten Viten, d.h. diese beiden kennen die ganze Geschichte (die anderen "nur" das einleitende Kapitel). Sie sollen anhand dieser Viten und mit Hilfe von Sekundärtexten eine Art Expertenstatus erlangen, den sie benutzen sollen, um die Ergebnisse der Gruppe zu vertiefen. Gleiches gilt für BETA, die sich gerade im Fach Geschichte mit der Pentekontaetie (der Zeit zwischen dem Großen Perserkrieg und dem Peloponnesischen Krieg) beschäftigt. Sie soll sich mit der Lysander-Vita des Plutarch beschäftigen<sup>3</sup>.

Überdies hat die Gruppenarbeit auch einen arbeitsökonomischen Vorteil. Lateinlektüre an der Schule hat einen kleinteiligen Charakter; meist können nur ausgewählte Abschnitte behandelt werden. Die Gruppenarbeit erlaubt es, parallel an verschiedenen Textausschnitten zu arbeiten, um so den Schülern eine breitere Sicht auf die behandelten Texte zu ermöglichen. So sollen auch in dieser Stunde zwei Eingangskapitel bearbeitet werden.

## Lernmöglichkeiten

### Wissensziele

Die Schüler sollen sich mit herausragenden Persönlichkeiten des 4. Jhd. v.Chr.<sup>4</sup> beschäftigen (Großer Perserkrieg, Peloponnesischer Krieg), die über Jahrhunderte hinweg als beispielhaft galten. In dieser Stunde steht mit den Feldherrn Lysander und Konon der Peloponnesische Krieg im Mittelpunkt, das nicht zuletzt durch Thukydides "Der Peloponnesische Krieg" (die erste 'moderne' historische Monographie) überzeitliche Bedeutung hat.

Die Schüler sollen ihren Katalog der von Nepos vermittelten Wertvorstellungen erweitern. Im Lysander-Text steht hier der Gegensatz zwischen "virtus" und "felicitas" im Mittelpunkt. "virtus" (eigentlich die Mannestugend, vgl. gr. ,andreaia') ist der römische Universalbegriff, der fast alle Tugenden in sich einschließt: Wahrer Ruhm (gloria – ein Begriff, den Nepos hier vermeidet) ist auf "virtus" gegründet, nicht auf wechselhafter "felicitas". Nepos stellt in den §§ 1-2 zweimal Lysanders "virtus" infrage, allerdings jeweils indirekt. Dazu kommt dann die Charakterisierung Lysanders im §3 als "factiosus" und "audax"; "factiosus" ist eindeutig negativ belegt (jemand, der die "res publica" spalten will, um für seine Splittergruppe, seine factio, die Macht zu erringen), was noch durch "audax" verstärkt wird. Vor diesem Hintergrund wird auch der Sinn von sibi indulgere deutlich, das eigentlich "mit sich selbst nachsichtig sein" heißt. Hier dagegen bedeutet es, dass sich Lysander überhaupt nicht mehr unter Kontrolle hat. Dies führt dazu, dass seine "opera" (Leistung, eigentlich ein positiv belegter Begriff) dem Gemeinwesen der Lakedaimonier zum Unheil gereicht.

<sup>3</sup> Für Konon fehlt eine vergleichbare Parallelüberlieferung.

<sup>4</sup> Eine Zeit, die auch im Geschichtsunterricht der 12. Klasse behandelt wird.

Im einleitenden Kapitel zur Konon-Vita fehlen so plakative Begriffe wie "virtus" oder "factiosus". Hier wird ein Leistungsideal aufgezeigt, an dem wir die äußerlichen Kennzeichen eines guten Staats- und Kriegsmannes festmachen können: Der Grundbegriff ist hier der Dienst ("opera") für das Gemeinwesen ("res publica"). Der erfolgreiche Dienst (opera magni est) findet seinen Niederschlag in hohen Kommanden (praetor pedestribus exercitus, praefectus classis usw.) und Ehrungen (praecipuus honos). Diese Leistungen kann Konon erbringen, weil er u.a. als Feldherr ("imperator") "et prudens rei militaris et diligens" ("sowohl kundig in militärischen Angelegenheiten als auch sorgfältig") ist.

Die Schüler sollen ihre Fähigkeit trainieren, einen lateinischen Text mit den entsprechenden Hilfsmitteln (Wörterbuch und Sekundärliteratur) zu übersetzen und zu bearbeiten. Sie sollen in der Lage sein, (wenn nötig, unter Anleitung des Lehrers) weitergehende Fragestellungen zu verfolgen, z.B. indem sie ihre Ergebnisse vergleichen. In beiden Texten taucht das Wort "opera" (Leistung, Arbeit), ein eher positiv besetztes Wort, das hier zum Indikator der Darstellungsabsichten wird: Im Konon-Text wird es uneingeschränkt positiv gebraucht, im Lysander wird es benutzt, um die negative Darstellung der Person Lysanders zu verstärken.

### **Erkenntnisziele**

Die Schüler sollen erkennen, dass der Autor Cornelius Nepos mehr ist als nur eine "Schullektüre", an der man ein einfaches Latein erlernen kann; dass es einen Subtext gibt, mit dem Nepos Wahrnehmung und Wertvorstellungen zu beeinflussen suchte.

### **Übergeordnetes Erkenntnisziel**

Die Schüler eignen sich Elemente der Methoden von Quellenanalyse und Ideologiekritik an.

## Nepos, Lysander I,1-3; Conon I

In den letzten Stunden begann die Gruppe, die einleitenden Kapitel der Nepos-Viten zu übersetzen und inhaltlich auszuwerten. Dabei wurden in Form eines Lehrervortrages auch historische Hintergründe erörtert.

Phase (Zeitraumen)	Geplantes Unterrichtsgeschehen	Sozialform	Medien
Begrüßung (2 min)	L. begrüßt die Schüler und stellt die Anwesenheit fest. S. nehmen ihre Arbeitsunterlagen zur Hand.	Lehrervortrag	Arbeitsblätter
Ergebnissicherung I (5 min)	Kontrolle der Hausaufgaben: Übersetzung und Kennzeichnung der Satzteile:  Gruppe Alpha: Nep. Lys. I,1,-3 Gruppe Bravo Nep. Con. I Kontrollfrage: Hat es Schwierigkeiten bei der Übersetzungsarbeit gegeben? Wenn ja, welche?	Lehrer-Schüler-Dialog  L. kontrolliert und berät	Arbeitsblätter, Tafel
Erarbeitung (20-25 min)	Die Gruppe Alpha soll Nep. Lys. I,1,-3 bearbeiten; die Gruppe Bravo Nep. Con. I.  Bearbeiten bedeutet: <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Gliederung</li> <li>2. Schlüsselbegriffe heraus schreiben</li> <li>3. Interpretieren</li> </ol> Die Schüler, die besondere Vorbereitungsaufgaben hatten, bringen ihre Informationen in die Gruppenarbeit ein:  ZETA: Über Lysander BETA: Über Plutarch, Lysander ETA: Über Konon  Leitfragen zur Interpretation: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Mit welchen Mitteln (Schlagworte, Stil) versucht Nepos, die grundlegende Bedeutung der historischen Persönlichkeit zu vermitteln?</li> <li>• Welche positiven oder negativen Erwartungen weckt Nepos jeweils? Welche Mittel setzt er dafür ein?</li> <li>• Welche Funktion hat das erste Kapitel der behandelten Viten ( z.B. zum Weiterlesen einladen)?</li> </ul> Der Lehrer sichert beratend die Qualität	Gruppenarbeit  L. unterstützt und berät	Arbeitsblätter

	der Übersetzung.		
Ergebnis- sicherung II: (10-15 min)	Die Gruppen tragen ihre Ergebnisse vor. Die ermittelten Kategorien und Wertungen werden an der Tafel gesammelt, systematisiert und verglichen.	Diskussion/ Lehrer-Schüler- Gespräch	Tafel
Ergebnis- sicherung III: Hausaufgaben (2 min)	Gruppe Alpha: Nep. Alc. I,1-2 Gruppe Bravo: Nep. Alc. I,3-4 <ol style="list-style-type: none"><li>1. Übersetzen</li><li>2. Satzteile kennzeichnen</li><li>3. Schlüsselbegriffe untersuchen</li></ol>		Tafel



## Die Texte:

### CORNELI NEPOTIS LYSANDER I 1-3

[1] LYSANDER Lacedaemonius magnam reliquit sui famam, magis felicitate quam virtute partam. Atheniensis enim in Peloponnesios sexto et vicesimo anno bellum gerentes confecisse apparet. Id qua ratione consecutus sit, haud latet. 2 Non enim virtute sui exercitus, sed immodestia factum est adversariorum, qui, quod dicto audientes imperatoribus suis non erant, dispalati in agris relictis navibus in hostium venerunt potestatem. Quo facto Athenienses se Lacedaemoniis dediderunt. 3 Hac victoria Lysander elatus, cum antea semper factiosus audaxque fuisset, sic sibi indulset, ut eius opera in maximum odium Graeciae Lacedaemonii pervenerint.

#### I,1

apparet mit Acl: es ist augenscheinlich, offenkundig, klar, es leuchtet ein, dass ...  
 fama, -ae f: Gerede, Gerücht, Ruf, öffentliches Urteil, Leumund (bona fama: guter Ruf)  
 latere, lateo, latui: unbekannt sein, ein Geheimnis sein  
 partus, a, um (PPP von pario, peperit, partum): erworben (*neutral*), verursacht (*negativ*)  
 sextus et vicesimus: der 26.

#### I,2

dictum, -i n: Befehl  
 dicto audientem esse mit Dativ: jemandem aufs Wort gehorchen, jemandes Befehl Folge leisten  
 dispalor, dispalatus sum, dispalari: umherschweifend sich zerstreuen  
 potestas: in potestatem alicuius venire: in jemandes Gewalt geraten

#### I,3

elatus aliqua re (PPP von effere, effero, extuli, elatum): übermütig durch etwas, stolz auf etwas (*negativ*)  
 factiosus, a, um: Mann, der einen großen politischen Anhängerschaft hat und diese benutzt, um an die Macht zu kommen; herrschsüchtig; parteisüchtig; Parteigänger; boshaft, heimtückisch (*negativ*)  
 indulgere, -dulgeo, -dulsi, -dulsum: sic sibi indulget, ut: lässt sich so gehen, dass ...  
 opera, -ae f: Arbeit, Mühe, Bemühung, Tätigkeit

## CORNELI NEPOTIS Conon I

[1] CONON Atheniensis Peloponnesio bello accessit ad rem publicam, in eoque eius opera magni fuit. Nam et praetor pedestribus exercitibus praefuit et praefectus classis res magnas mari gessit. Quas ob causas praecipuus ei honos habitus est. Namque omnibus unus insulis praefuit; in qua potestate Pheras cepit, coloniam Lacedaemoniorum. 2 Fuit etiam extremo Peloponnesio bello praetor, cum apud Aegos flumen copiae Atheniensium a Lysandro sunt devictae. Sed tum afuit, eoque peius res administrata est. Nam et prudens rei militaris et diligens erat imperator. 3 Itaque nemini erat his temporibus dubium, si adfuisset, illam Atheniensis calamitatem accepturos non fuisse.

I,1 accedere ad rem publicam: sich mit den Staatsangelegenheiten befassen, sich dem Staatsdienst widmen  
honos = honor, honoris m  
magni esse: von hohem Wert sein, von Wichtigkeit sein, viel gelten  
opera, -ae f: Arbeit, Mühe, Bemühung, Tätigkeit  
Pherae, -arum f: Pherai (Stadt in Thessalien?)  
potestas: hier: Amt, Machtstellung  
praecipuus, a, um: außerordentlich, vorzüglich  
praefectus classis: Flottenpräfekt, Flottenbefehlshaber  
praetor: hier: Übersetzung des griechischen Titels strategos (Feldherr)

I,2

Aegos flumen = Aigistopotamoi = Ziegenfluss

afuit = abfuit

extremus, a, um: äußerst. extremum bellum: der äußerste Krieg = am Ende/gegen Ende des Krieges

peius: malus, peior, pessimus

I,3

dubium: alicui dubium esse mit AcI: jemand hat Zweifel, dass ...

### Gliederung des Konon-Textes:

Das einleitende Kapitel der Konon-Vita beschreibt Konons Tätigkeit während des Peloponnesischen Krieges:

1. Eintritt in den Staatsdienst ("*res publica*")  
*accessit ad rem publicam, in eoque eius opera magni fuit.*
2. a) Kommanden, b) Ehrungen, c) militärische Erfolge  
a) *praetor pedestribus exercitibus, praefectus classis, omnibus insulis praesesse*  
b) *praecipuus honos*  
c) *res magnas mari gerere; Pherai, colonia Lacedaemoniorum, captae*
3. Konon und die Katastrophe am Ziegenfluss  
a) *tum afuit*  
b) *nemini erat his temporibus dubium, si adfuisset, illam Atheniensis calamitatem accepturos non fuisse.*  
c) Begründung und Charakterisierung Konons: *et prudens rei militaris et diligens erat imperator.*

### Gliederung des Lysander-Textes:

Das einleitende Kapitel der Lysander-Vita beschreibt Lysanders Tätigkeit während des Peloponnesischen Krieges und ein erstes Scheitern. Die ausgewählten ersten drei Paragraphen beinhalten folgendes:

1. Allgemeine Maxime:  
Lysander hat großen Nachruhm (*magna fama*, nicht *bona fama!*), der aber eher auf Glück (*felicitas*) als auf Tugend (*virtus*) beruht.
2. Begründung dieses Verdiktes:  
Sieg am Ziegenfluss nicht wegen "*virtute sui exercitus*", sondern wegen "*immodestia adversiorum*", die weiter ausgeführt wird.
3. Folge: Überheblichkeit und Schaden für das eigene Gemeinwesen  
a) Charakterisierung:  
*hac victoria elatus, etiam antea semper factiosus audaxque*  
b) persönliches Verhalten:  
*sic sibi indulgit, ut ...*  
c) Folgen für das spartanische Gemeinwesen:  
*eius opera in maximum odium Graeciae Lacedaemonii pervenerunt.*



# Erwartungshorizont

## Lysander-Text

1. Schlüsselbegriffe:  
magna fama, felicitas, virtus, immodestia, elatus, factiosus, audax, sibi indulgere, opera, odium
2. Einordnung:  
Im 1. Paragraphen 3 Schlüsselbegriffe: magna fama, felicitas, virtus.  
"magna fama" ist ein doppeldeutiger Ausdruck, der durch die Anbindung an felicitas eine negative Konnotation erhält. Indirekt wird Lysander die "virtus" abgesprochen.  
Auch die 2. Benutzung von virtus (im Zusammenhang mit dem Heer Lysanders) fällt negativ auf Lysander zurück, da der Sieg über die Athener nicht auf eigener virtus, sondern auf deren "immodestia" beruht. Diese "immodestia" tritt erläuternd in eine Reihe mit der "felicitas".  
Im § 3 führt Nepos nun negative Charaktereigenschaften und Verhaltensweisen an (elatus, factiosus, audax, sibi indulgere), die dazu führen, dass das eigentlich positiv besetzte "opera" (Mühe, Bemühung) bei Lysander nur zum "odium" auf die Spartaner führt.
3. Interpretation:
  - Mit welchen Mitteln (Schlagworte, Stil) versucht Nepos, die grundlegende Bedeutung der historischen Persönlichkeit zu vermitteln?  
Lysander hinterlässt eine "magna fama", die aber im Spannungsfeld zwischen "virtus" und "felicitas" steht. Inhaltlich und stilistisch gibt sich Nepos große Mühe, um deutlich zu machen, dass das Gewicht ganz eindeutig bei der "felicitas" liegt (indem er z.B. er Begründung, warum die Athener die Schlacht von Aigospotamoi verloren haben, ungewöhnlich viel Raum gewährt).  
Nepos steigert diese Demontage eines spartanischen Kriegshelden im nächsten Paragraphen, in dem er eine eindeutig negative Charakterisierung entwirft (elatus, factiosus, audax, sibi indulgere), die er in der Alliteration und Gegenüberstellung von opera/odium münden lässt: Er, ein hochrangiger Vertreter Spartas, nützt nur nicht seinem Staat, er schadet ihm sogar im höchsten Maße.
  - Welche positiven oder negativen Erwartungen weckt Nepos jeweils? Welche Mittel setzt er dafür ein?  
Nepos erzeugt ein eindeutig negatives Bild von Lysander, indem er zunächst alle positiven Begriffe und Ereignisse, die mit Lysander in Verbindung stehen, relativiert (mehr "felicitas" als "virtus", Sieg am Ziegenfluss nur dem Unvermögen der Athener zu verdanken<sup>5</sup>), um dann zu einer explizit negativen Deutung zu kommen (factiosus, audax).
  - Welche Funktion hat das erste Kapitel der behandelten Viten ( z.B. zum Weiterlesen einladen)?  
Das erste Kapitel der Lysander-Vita hat die Aufgabe, dem Leser in fast reißerischer Weise ein deutliches, nämlich negatives Urteil über Lysander zu vermitteln. Dabei bedient sich Nepos diverser Mittel, mit denen er den Leser

5 Wobei er auch mit dem ironischen Wortspiel "apparet" – "latet" arbeitet.

auf eine Vita einstimmt, in der Lysander und sein Nachruhm fernab von jeder historiographischen Unparteilichkeit demontiert werden.

## Der Konon-Text

1. Schlüsselbegriffe:  
res publica, opera, honos, prudens rei militaris, diligens.
2. Einordnung:  
Am Anfang des 1. Paragraphen finden sich 2 (für Römer sehr emotional besetzte) Schlüsselbegriffe: res publica, opera. Erfolgreicher Dienst am Gemeinwesen, das ist das Motto dieser Vita.  
Dieser bedeutungsvolle Dienst äussert sich in den Kommanden, die Konon inne hat und in dem "praecipuus honos", den er empfängt.  
Dann folgt eine Verteidigung des Konon gegen den Vorwurf, für die kriegsentscheidende Niederlage bei Aigistopotamoi mitverantwortlich gewesen zu sein. Hier erscheint auch eine Art Charakterisierung: Konon sei "prudens rei militaris et diligens" (wichtig für den römischen Leser, für den politische und militärische Befähigung untrennbar verbunden waren).
3. Interpretation:
  - Mit welchen Mitteln (Schlagworte, Stil) versucht Nepos, die grundlegende Bedeutung der historischen Persönlichkeit zu vermitteln?  
Konon, die "res publica" und die Bedeutung seines Dienstes, das ist Nepos' Anliegen. Zwar fehlen die meisten der dazu passenden Schlagwörter (virtus, fides, fortitudo usw.), aber Nepos hat der Bedeutung der Verdienste des Konon einen eigenen Hauptsatz gewidmet: "... in eoque eius opera magni fuit." Diese Herausstellung lässt den Leser nicht mehr los.  
Nepos führt die Stationen dieses Dienstes steigend (Stilmittel der Steigerung) aus:
    1. Konon ist "praetor pedestribus exercitibus"
    2. Konon wird dann erfolgreicher (res magnas gessit) "praefectus classis" (Flottenbefehlshaber).
    3. Dafür (quas ob causas, relativischer Anschluss) empfängt er "praecipuus honos": Er wird alleiniger Befehlshaber aller Inseln.
    4. Dieses Kommando (potestas) nutzt er, um die spartanische Kolonie Pherai<sup>6</sup> zu erobern.  
Diese Steigerung mündet in einer vehementen Verteidigung des Konon gegen den Vorwurf, er sei an der Katastrophe von Aigistopotamoi mitverantwortlich gewesen. Auch hier arbeitet Nepos mit dem Mittel der Steigerung:
      1. Konon war nicht dabei, deswegen waren die Athener so schlecht gewesen (... eoque peius res administrata est).
      2. Niemand<sup>7</sup> habe damals bezweifelt, dass die es unter Konons Führung niemals zu dieser Katastrophe gekommen wäre.
  - Welche positiven oder negativen Erwartungen weckt Nepos jeweils? Welche Mittel setzt er dafür ein?

<sup>6</sup> In Messenien, im Südosten der Peloponnes.

<sup>7</sup> Direkter Angriff auf Xenophon, unsere wichtigste Quelle für diese Zeit, der das ganz anders darstellt.

Nepos erzeugt ein eindeutig positives Bild von Konon, der als einer der fähigsten athenischen Offiziere dargestellt wird, unermüdlich in seinem Dienst am Gemeinwesen.

- Welche Funktion hat das erste Kapitel der behandelten Viten ( z.B. zum Weiterlesen einladen)?

Das erste Kapitel der Konon-Vita hat die Aufgabe, dem Leser fast in der Weise einer Wahlkampf- oder Verteidigungsrede ein deutlich positives Urteil über Konon zu suggerieren. Dabei bedient sich Nepos vor allem des Mittels der Steigerung, mit dem scheinbar unverbrüchlich feststehende Tatsache in einer Art und Weise präsentiert, die den Leser zu lobender Zustimmung geradezu zwingen soll. Derartig eingestimmt fegt Nepos auch den Schandfleck Aigitopotamoi weg.

In diesem Sinne ist auch die ganze Konon-Vita geschrieben: Das Bild eines Mannes, der auch in widrigsten Zeiten zu seiner Vaterstadt steht und ihr nach Kräften zu nutzen sucht.